

**Antrag 2023/II/Ini/1**

**Landesvorstand**

**Der/Die Landesparteitag möge beschließen:**

**Resolution: Nie wieder ist jetzt! Solidarität mit Israel, allen zivilen Opfern und mit den in Hamburg lebenden Jüdinnen und Juden**

1 Der terroristische Überfall der Hamas auf Israel ist eine Zäsur. Nicht nur für Israel und für Jü-  
2 dinnen und Juden weltweit, sondern für uns alle. Die Hamas-Terroristen tragen die Verantwor-  
3 tung für diesen barbarischen Akt der Gewalt und seine Folgen. Sie sind verantwortlich für das  
4 Leid der Menschen in Israel und den palästinensischen Gebieten. Unter Krieg und Terror lei-  
5 det zuallererst die Zivilbevölkerung, darunter insbesondere Familien, Frauen, Kinder und ältere  
6 Menschen. In den letzten Wochen sind in Israel und Palästina tausende Menschen ums Leben  
7 gekommen. Unsere Gedanken sind bei allen Opfern in Israel und Gaza, ihren Angehörigen und  
8 denen, die auch mehr als einen Monat nach den Überfällen um das Leben der verschleppten  
9 Geiseln bangen müssen.

10 I. Die SPD Hamburg ist solidarisch mit unseren Freundinnen und Freunden in Israel. Mehr noch:  
11 Wir haben uns als Gesellschaft zum Schutz der Sicherheit Israels verpflichtet. Die fort dauern-  
12 den Angriffe auf israelische Städte, die Terrorakte gegen die israelische Bevölkerung und die  
13 Geiselnamen müssen sofort und bedingungslos beendet werden. Zugleich sehnen wir uns ge-  
14 meinsam mit vielen Menschen weltweit nach Frieden in der Region und fordern humanitäre  
15 Hilfen für Gaza und den Schutz der dort lebenden Zivilbevölkerung.

16

17 II. Dass in diesen Tagen Jüdinnen und Juden auch in unserer Stadt um ihre Sicherheit fürch-  
18 ten, ist beschämend. Als Heimat einer der größten jüdischen Gemeinden in Deutschland steht  
19 Hamburg an der Seite seiner jüdischen Bewohnerinnen und Bewohner. Wir stehen ein für ih-  
20 ren Schutz vor antisemitischer Hetze oder Gewalt sowie für die unbedingte Freiheit jüdischen  
21 Lebens. Wir stehen ein für das Miteinander in Vielfalt in der toleranten Stadt Hamburg, in der  
22 Menschen jüdischen, muslimischen, christlichen, eines anderen oder keinen Glaubens zusam-  
23 menleben können.

24 Die religiösen Gemeinden in Hamburg sind hier vorbildlich vorgegangen: Kurz nach dem Ter-  
25 rorangriff der Hamas trafen sich die offiziellen Vertreter der Hamburger Moscheen mit der jü-  
26 dischen Gemeinde, um gemeinsam die Angriffe zu verurteilen und die Toten zu betrauern.

27

28 III. Seit dem 7. Oktober brechen sich antisemitischer Hass und Hetze Bahn – nicht nur in anderen  
29 Ländern oder in den sozialen Medien, sondern auch hier bei uns. Deshalb müssen und werden  
30 wir deutlich machen: Antisemitismus, ganz gleich in welcher Form, hat in unserer weltoffenen

31 Stadt keinen Platz. Wir begrüßen das entschlossene Handeln des Senats, gewaltverherrlichen-  
32 den Demonstrationen in Hamburg keinen Raum zu geben. Die Verbreitung von Hass auf unse-  
33 ren Straßen werden wir nicht dulden. Jede Rechtfertigung der Terrorangriffe, jede Verhöhnung  
34 der Opfer, jedes Infragestellen des Existenzrechts Israels werden wir unterbinden.

35

36 IV. Wir setzen uns in enger Partnerschaft mit der Jüdischen Gemeinde dafür ein, dass die not-  
37 wendigen Schutzmaßnahmen für alle Einrichtungen des jüdischen Lebens in Hamburg ergrif-  
38 fen werden. Und wir halten es außerdem für nötig, Antisemitismus zivilgesellschaftlich den  
39 Kampf anzusagen, indem wir die Aufklärung verstärken. Kämpfen wir gemeinsam für eine bes-  
40 sere und menschliche Gesellschaft und gegen jeden Antisemitismus in Hamburg! Nie wieder  
41 ist jetzt!

42